

Begrüßung durch den Vorsitzenden des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin, Wolfgang Klose, anlässlich der Amtseinführung Erzbischof Dr. Rainer Maria Woelki am 27. August 2011, St. Hedwigs-Kathedrale

---

Sperrfrist bis 27. August 2011, 10:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Sehr geehrter, lieber Herr Erzbischof,

im Namen aller Katholikinnen und Katholiken in unserem Erzbistum begrüße ich Sie herzlich und rufe Ihnen ein aufrichtiges „Willkommen“ zu. Sie kommen in ein Bistum, das sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freut. Berlin, Brandenburg und Vorpommern bieten viel: quirliges urbanes Leben, weite Natur, Strand und Meer und mitunter lange Wege zu den zerstreuten kleinen Gruppen in der Diaspora. Sie werden alles genießen, das wünsche ich Ihnen jedenfalls.

Viel ist in der letzten Zeit von der Krise der Kirche die Rede gewesen. Und es stimmt ja auch: wir stehen vor großen Herausforderungen. Vielleicht eine der größten: Die Anschlussfähigkeit gerade an die jungen und kreativen Milieus in unserer Gesellschaft wieder herzustellen. Das Evangelium darf nicht nur den Spießern in die Hände fallen. (Und ich weiß, wovon ich rede, ich gehöre ja selber dazu.) Wir dürfen die Welt nicht freiwillig räumen, das würde im glatten Widerspruch zum Auftrag Jesu stehen, der uns in alle Welt sendet, seine Botschaft zu verkünden.

In den ersten Begegnungen konnten wir Sie, sehr geehrter Herr Erzbischof, als Mann mit Humor erleben, der z.B. keinen Bußgürtel braucht, weil ihm sein 1. FC Köln Leidenswerkzeug genug ist. Sie sind ebenso ein Mensch, der zuhört und ein ehrliches Interesse an den Themen der Menschen hat. Mit anderen Worten: Sie sind genau der richtige für uns! Ihre Frömmigkeit wie Ihre Kölnische gelassene Lebensart werden uns ganz bestimmt gut tun. Ich jedenfalls bin gespannt auf die Zeit, die vor uns liegt und ich bin sicher, wir dürfen einiges, auch Überraschendes von Ihnen erwarten.

Sei haben bereits in einem Interview angekündigt, den guten Kontakt mit den Räten und Vertretern der Laien zu suchen. Darauf freuen wir uns und, natürlich, nichts anderes haben wir erwartet. Denn: Reden hilft! Wichtig sind das ehrliche Gespräch, der Austausch unterschiedlicher Meinungen und ein offener Dialog. Nicht immer werden wir einer Meinung sein, dann lassen Sie uns lustvoll streiten und ein offenes Ohr für den anderen haben. Lassen Sie uns immer miteinander, nie übereinander reden.

Sehr geehrter, lieber Herr Erzbischof, schön, dass Sie da sind!